

Minister übergab Jugendobjekt an KMU

(UZ) Das wissenschaftliche Jugendobjekt „Erarbeitung der Geschichte der FDJ an der Karl-Marx-Universität“ wurde vom Minister für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Bohme, auf einer Konferenz am 18. November der FDJ-Kreisorganisation KMU übergeben.

Damit tragen die FDJ-Studenten der Universität die Verantwortung für eine Aufgabe aus dem zentralen Forschungsplan für Gesellschaftswissenschaften.

Kooperation mit Moskauer Partnern

(UZ-Korr.) Vor den Vertretern der Kliniken und Institute sowie den Gästen, unter ihnen der Konsul der UdSSR in Leipzig, Genosse Stepanow, und die Akademienmitglieder Prof. Nisewitsch und Prof. Tabolin, Ärzte aus dem 2. Medizinischen Institut in Moskau, wurden unlängst die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs am Bereich Medizin ausgewertet.

Der Direktor des Bereiches und Prorektor für Medizin, Prof. Müller, stellte in seinem Vortrag die wissenschaftlichen Beziehungen mit Partnern in der Sowjetunion in den Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung für den Bereich Medizin ist der Vertrag mit dem 2. Medizinischen Institut über Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Dieser Vertrag, der erste seiner Art in der DDR, ist die Grundlage einer fruchtbaren Kooperation bei wichtigen Forschungsvorhaben klinischer und medizinisch-theoretischer Disziplinen. Ausdruck dafür, daß dieser vor drei Jahren abgeschlossene Vertrag neben einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit auch zu gemeinsamen Erfolgen auf der gesellschaftlichen Ebene führte, ist die Tatsache, daß auf Einladung des Bereiches Medizin Frau Prof. Nisewitsch, Mitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Leiter des Lehrstuhles für Kinderinfektionskrankheiten am 2. Medizinischen Institut Moskau, bereit war, nach Leipzig zu kommen, um auf der Bereichsveranstaltung den Festvortrag zu halten.

Frau Prof. Nisewitsch berichtete im ersten Teil ihres Vortrages anhand eindrucksvoller graphischer Darstellungen, ausgehend von den ersten Dekreten Lenins zur Schaffung eines sozialistischen Gesundheitswesens, über die Erfolge bei der Bekämpfung der Infektionskrankheiten bei Kindern. Anschließend stellte sie interessante Ergebnisse eigener Untersuchungen vor, die einen Beitrag zur Erforschung der Hepatitis infectiosa bei Kindern darstellen.

Für ihre erfolgreiche gesellschaftliche Arbeit im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft konnte Prof. Bertini, Vorsitzender der Gesellschaft für DSP am Bereich, einige Kollektive mit dem Ehrentitel „Kollektiv der DSP“ auszeichnen. Leistungsstarke, gesellschaftlich aktive Studenten wurden mit der Herder-Medaille in Gold, Silber und Bronze geehrt. Die höchste Auszeichnung der Freundschaftsgesellschaft, die Ehrennadel in Gold, wurde dem langjährigen Vorstandsmitglied Dr. Feustel verliehen; Schwester Brigitte Wolfensteller und Dr. Fleißner erhielten die Ehrennadel in Silber. Der Sekretär des DSP-Kreisvorstandes Fred Volpert zeichnete die verdienstvollen DSP-Mitglieder Prof. Bertini, Prof. Drischel, Dr. Jänicke, Dr. Piquett und Dr. Schottke mit der Medaille des Zentralvorstandes aus, die anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für DSP gestiftet wurde. Mit Stolz konnte der Festversammlung mitgeteilt werden, daß die Gesellschaft für DSP des Bereiches Medizin in Berlin durch den Zentralvorstand mit der Verleihung der Ehrenurkunde ausgezeichnet wurde.

Parteiaktiv des Gesundheits- und Sozialwesens der Stadt und des Bereiches Medizin

Zusammenarbeit bei medizinischer Betreuung wird künftig noch weiter ausgebaut

(UZ) Das 2. gemeinsame Parteiaktiv des Gesundheits- und Sozialwesens der Stadt Leipzig und des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität führten die Sekretariate der SED-Stadtleitung und der Kreisleitung KMU am Dienstag dieser Woche im Festsaal des Alten Rathauses durch. Nach der Eröffnung der Aktivtagung durch Walter Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, referierte Eva Barth, Sekretär der Stadtleitung, zum Thema: „Die Aufgaben der Parteiorganisationen des Gesundheits- und Sozialwesens der Stadtparteiorganisation und der Karl-Marx-Universität zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages auf gesundheitspolitischem

Gebiet.“ Sowohl im Referat als auch in der sachlichen und konstruktiven Diskussion unterstrichen die Genossen ihre gemeinsame Verantwortung für eine noch höhere Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Betreuung für die Arbeiterklasse und aller Bürger der Stadt sowie des Bezirkes.

Im Referat und in der Diskussion wurden eine Reihe wertvoller Vorschläge und Standpunkte dargelegt, wie durch die Stärkung der Kampfkraft sowie durch das persönliche Vorbild der Genossen die bereits traditionelle Zusammenarbeit auf ein noch höheres Niveau gebracht wird. Zahlreiche im Referat genannte Beispiele machten die Erfolge deutlich, die durch das Ringen der Kommunisten erzielt wurden, die Beschlüsse des IX. Parteitages zum Ausgangspunkt des Denkens und Handelns eines jeden Mitarbeiters zu machen. Das Aktiv gestaltete sich besonders in diesem Sinne zu einem nützlichen Forum des Erfahrungsaustausches. Es gilt, das wurde in jedem Beitrag deutlich ausgesprochen, nunmehr zielstrebig alle Reserven in der Parteiarbeit zu mobilisieren. Das verlangt u. a. die stündliche Beantwortung der Frage, ob jedes Mitglied und jeder Kandidat der Partei in der vordersten Reihe des Kampfes steht. Im Kollektiv wirkt, mit seiner Arbeit aktiv dazu beiträgt, die Politik der SED durchzusetzen und mit seinem schöpferischen Wirken zum anerkannten Vorbild wird. Noch stärker als bisher müsse jede Parteileitung ihren Einfluß geltend machen, um vor allem qualitative Faktoren für die Verbesserung der medizinischen Betreuung zu erschließen und den Kampf um ihre



Dr. Henzschel und Dr. Römhild bei einer Hyperthermiemessung mit dem Thermometriergerät, einem Forschungsobjekt der Sektion Elektronik der TU Dresden.

Realisierung umfassend politisch zu organisieren. Deshalb ist es besonders gegenwärtig vonnöten, alle Ideen und Vorschläge aus der Plan- und Diskussion aufmerksam zu prüfen und zügig zu verwirklichen.

Genossin Barth schätzte im Referat ein, daß bei der Verbesserung der Versorgungssituation erste spürbare Erfolge erzielt wurden. Das betreffe u. a. den Abbau der Wartelisten in einzelnen Bereichen, die Verbesserung der diagnostischen Arbeit, die Senkung der Verweildauern. All diese Erfolge, die weiter zielstrebig auszubauen sind, würden in erster Linie durch die Nutzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und rationaler Arbeitsmethoden erzielt. Bewährt haben sich, so wurde übereinstimmend eingeschätzt, die fachspezifischen Kooperationsverträge zwischen dem Bereich Medizin der KMU und den Einrichtungen der Stadt. Gegenwärtig wird diese Kooperation in der Chirurgie, Gynäkologie, Stomatologie und Inneren Medizin betrieben. Weitere praktikable Vorschläge zur zielgerichteten Zusammenarbeit machten die KMU-Mitarbeiter der Kinderklinik und der Radiologischen Klinik.

Neben Fragen der Versorgung wurden auf dem Aktiv auch jene Aufgaben diskutiert, die sich aus der Verantwortung für die Wissenschaftsentwicklung, die Forschung und die

kommunistische Erziehung des medizinischen Nachwuchses ergeben. Besonders die Diskussionsbeiträge von Prof. Dr. Müller, Prorektor Medizin der KMU, und Prof. Dr. Hartig vom Bezirkskrankenhaus St. Georg machten deutlich, daß diese Aufgaben und die sich daraus ergebende Notwendigkeit der Zusammenarbeit künftig noch zielstrebtiger in Angriff zu nehmen sind. Die Verwirklichung der präzisierten Studienpläne, so führte der Parteisekretär des Bereiches Medizin Dr. Helmut Storch aus, stelle hinsichtlich ihrer wirkungsvollen kommunistischen Erziehung und Ausbildung der künftigen Mediziner enorme Anforderungen an die Universität und die Einrichtungen der Stadt, denen es sich gemeinsam noch besser zu stellen gilt.

Im Schlußwort betonte Dr. Dietmar Keller, Sekretär der Kreisleitung, daß es jetzt für jeden darauf ankomme, aus dem Parteiaktiv ableitbare Schlußfolgerungen zu ziehen und die Kräfte so zu formieren, daß sich die Kampfkraft der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen weiter erhöht. In Auswertung der 7. ZK-Tagung stehe vor jeder Parteiorganisation die Aufgabe, eine klare politische Konzeption für die Erfüllung der Aufgaben im Planjahr 78 zu beraten und zu beschließen sowie die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung festzulegen.

Auch im Jahr 1978 stets gefechtsbereit

(UZ-Korr.) Gefechtsbereitschaft 1977 weiter erhöht – das war die Einschätzung auf der Kämpferversammlung der Kampfgruppenhunderlei der Karl-Marx-Universität in der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs.

Die intensive Ausbildung sowie die hohe Einsatzbereitschaft und Disziplin aller Genossen, besonders der neu eingeleiteten Kämpfer, trugen wesentlich zur weiteren Entwicklung und Festigung von Kämpferpersönlichkeiten und Kampfkollektiven bei.

Konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Ausbildung und weiteren Erhöhung der Kampfbereitschaft, die Durchführung einer Solidaritätssammlung mit dem Ergebnis von 812 Mark, Kurzversammlungen gegen den Bau der Neutronenbombe, Verpflichtungen zum Erwerb des Sportabzeichens sind auch Ausdruck eines gewachsenen Effekts politischer Arbeit in der Einheit. Das zeigt sich in sehr guten und guten Ergebnissen in der Ausbildung, im Gefechtsüberprüfen und in der Abschußüberprüfung. Die besten Leistungen wurden auf der Versammlung durch Buch- und Geldprämien anerkannt.

Die Kämpfer zogen Schlußfolgerungen, um die Aufgaben und Anforderungen im Jahr 1978 erfolgreich erfüllen zu können. Das Ziel wurde abgesteckt: durch eine vollständige Teilnahme an der Bestenbewegung im 28. Jahr der Gründung Kampfgruppen der Arbeiterklasse die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Einheit der Karl-Marx-Universität zu den besten Einheiten der Stadt Leipzig zählt.

Meinungsaustausch zu Nachwuchskadern

(UZ) Fragen der Qualität der Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs standen am 6. Dezember im Zentrum einer Aussprache von Rektor Prof. Dr. L. Rathmann mit über 30 Hochschullehrern, die sich um die Förderung junger Wissenschaftler besonders verdient gemacht haben.

In einem regen Gedankenaustausch berieten sie, wie die durch das Konzil 1977 gegebene Orientierung für die langfristige Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses noch wirksamer umgesetzt und zum Allgemeinut aller Hochschullehrer gemacht werden kann. Dabei ging es vor allem um die Einbindung der Nachwuchskader in die Forschungskollektive, um ihre Bewährung vor allem in der plangebundenen Forschung und bei der Verteidigung ihrer Arbeitsergebnisse sowie um die Frage, wie es gelingen kann, junge Kader zum Forschen auf Grenzgebieten verschiedener Disziplinen zu befähigen. Bei aller Berechtigung differenzierter Formen und Methoden warnten sich die Teilnehmer stich, daß das persönliche Gespräch des Hochschullehrers mit seinem Forschungsstudenten oder Aspiranten durch nichts ersetzbar ist.

Auf Empfehlung der Fakultäten des Wissenschaftlichen Rates zeichnete der Rektor die Hochschullehrer für beispielhaftes Bemühen um die Nachwuchskader mit Prämien aus, darunter die Professoren Brandsch, Lösche, Börner, Holz Müller, Sterba und Wittenbecher.

Solidaritätsspenden

978 Mark neben dem monatlichen Solidaritätsaufkommen erreichte eine Solidaritätsaktion der 44 Mitarbeiter des Herder-Institutes, Abteilung, Rasbeul. Die 89 ausländischen Studierenden, die zur Zeit einen dreimonatigen Deutschlehrgang absolvieren, überwiesen an das Solidaritätskomitee in Berlin 755 Mark.

Die Preisträger der gemeinsamen UZ-Leseraktion wurden ermittelt



Eine Reise in die Sowjetunion erhielten in Auswertung der Leseraktion Kersten Mars, Uta Fietz, Werner Thim, Curt Velten und Siegfried Kemler (s. l. n. r.). Foto: R. Müller

Die Endauswertung der UZ-Leseraktion „Deine Begegnung mit der Sowjetunion“ fand am Mittwochabend dieser Woche statt. Mit Kurzeisen in die UdSSR wurden ausgezeichnet (Foto): Uta Fietz, Journalistik für „Anja, die Sixtina und eine Lektion in Dresden“; Kersten Mars, Medizin für „Polymie 50, das Dorf Polozk und unser Erlebnis mit der Integration“; Werner Thim, Kultur- und Kunstwissenschaften, für Plakalentwurf „Zacenkrona“; Curt Velten, Hausmeister, für „Auf dem Kreuzer Aurora: das Pioniertuch der Heike“ sowie Fotos; Siegfried Kemler, Fremdsprachen, für „Der brave Schüler Otakar, die Semantik und anderes“.

Die Preisträger der Prosagruppe: Prof. Dr. Horst Riehler, FdM, 250 Mark für „Und heute schreiben wir gemeinsam Bücher“; Dr. Günter Katsch und Helga André, Geschichte, 150 Mark für „Moskauer Miniaturen“; Ruth Uhlmann, Phil./WK, 150 Mark für Text-Bild-Bericht „... wie schliefen die alten Frauen mit den Eltern...“; Dr. Wolfgang Kleinwächter, IIS, 100 Mark für „Dy-

name und die Wissenschaften“; Uwe Kubr, ANW, 50 Mark für „Kommandeur Njet! Moment!“.

Die Preisträger der Lyrik-Gruppe: Beate Stanislas, HA Kultur, 200 Mark für „Am 28. April 1968...“ und „Verführung“; Wolfgang Rothe, Medizin, 200 Mark für „Russische Birke“ und „Der Bericht“; Dieter Wagner, ANW, 100 Mark für „Semesteranfang“ sowie weitere Lyrik; Andre Geyer, ML, 50 Mark für „Der Jubel an alle“.

Die Preisträger der Gruppe Fotografie/Grafik: Annette Duchrow, Kultur- und Kunstwissenschaften, 250 Mark für Grafik; Reinhard Kaufhold, Journalistik, 100 Mark für Fotos „Ein Schultag – 2000 km entfernt von zu Hause“.

Die Auswertung erfolgte unter Ausschluß des Rechtsweges. Der Jury gehörten an: Dr. Gerda Strauß, Rita Gärtner, Ingeborg Riehler, Frank Neubauer, Jochen Schlewöigt, Dirk Josebko, Bernd Weinkauff, Jens Lewal sowie seitens der UZ: Dr. Uwe Fischer und Helmut Rosan.

Allen anderen Teilnehmern werden Buchprämien zugeschickt.

Heute:

2 Konferenzbericht Grundfonds und Gretchenfrage

3 - 5

UZ berichtet vom Parteiaktiv zu den Aufgaben der KMU-Gesellschaftswissenschaftler bis zum Jahre 1985

6

Argumentation zum FDJ-Studienjahr